

Botanischer Garten





Bart Der Besundheit Themengarten Arzneipflanzen

Dieser Arzneipflanzengarten ist dem medizinischen Kräuterbuch »Gart der Gesundheit« gewidmet, das 1485 von Peter Schöffer in Mainz gedruckt wurde. Es war das erste Kräuterbuch, das in deutscher Sprache im Buchdruck erschienen ist. Und es war ein völlig neu kompiliertes Werk, das den pharmakologischen Wissensstand des ausgehenden Mittelalters in neuer Form darstellen sollte. Von den 435 Kapiteln im »Gart der Gesundheit« befassen sich 376 mit den wichtigsten damals bekannten Heilpflanzen. Die übrigen widmen sich vorwiegend tierischen und mineralischen Drogen. Fast alle Kapitel sind mit großformatigen Holzschnitten illustriert, und viele Pflanzen werden erstmals mit naturgetreuen Abbildungen im Buchdruck dargestellt.

Aus wissenschaftsgeschichtlicher Sicht gilt der »Gart der Gesundheit« als eines der bedeutendsten Werke des Mittelalters. Es entstand im Auftrag des Mainzer Domdekans Bernhard von Breidenbach und wurde von Johann Wonnecke (auch Johan von Cube, d.h. aus Kaub am Mittelrhein) verfasst. Wonnecke ist ab 1484 als Stadtarzt von Frankfurt belegt. Zuvor hatte er auch Würdenträger des erzbischöflichen Hofs in Mainz betreut. Als Quelle gibt der Verfasser immer wieder die klassischen Autoritäten der Antike und des Mittelalters an (Dioskurides, Plinius, Galen, Avicenna, Platearius etc.). Tatsächlich greift er bei der Kompilation der Texte aber in starken Maße auf deutschsprachige, mittelalterliche

Konzeption | Botanischer Garten der Johannes Gutenberg-Universität Mainz in Zusammenarbeit mit Prof. Martin Schwenk, Kunsthochschule Mainz

Texte | Dr. Ralf Omlor, Botanischer Garten und Dr. med. Madeleine Mai (Transkription und Kommentare), Universitätsmedizin, Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin.

Fotos | Dr. Ralf Omlor und Martina Pipprich (Abb. »Gart der Gesundheit«). Layout | Doris Franke und Maria Gever | Spezielle Botanik und Botan, Garten Steinmetzarbeiten I Johannes Braum, Steinbildhauermeister, Mainz.

Dank I Die Realisierung der Steinmetzarbeiten wurde durch eine großzügige Spende von Prof. Dr. Elisabeth Gateff ermöglicht.

Dem Gutenberg-Museum der Stadt Mainz danken wir für die Möglichkeit, Fotos aus dem Originalexemplar des »Gart der Gesundheit« verwenden zu können. Das Originalexemplar befindet sich in der Dauerausstellung des Museums.

Handschriften zurück und lässt so auch volksmedizinisches Erfahrungsgut, christliche Legenden und Aberglauben einflie-Ben. Der »Gart der Gesundheit« hatte eine enorme Breitenwirkung. Er wurde mehrfach nachgedruckt und war wichtiger Vorläufer der berühmten Kräuterbücher von Otto Brunfels (1532), Leonhart Fuchs (1543) und Hieronymus Bock (1546), die als »Väter der Botanik« bezeichnet werden.

Als der »Gart der Gesundheit« 1485 erschien, war Botanik noch keine eigenständige Wissenschaft. Auch finden sich im »Gart der Gesundheit« praktisch keine Beschreibungen der Merkmale der Pflanzen oder ihrer Verbreitung. Über die Biologie der Pflanzen, über die komplizierten Mechanismen ihrer Bestäubung und Befruchtung war noch so gut wie nichts bekannt. Auch gab es an den Universitäten noch keine Botanischen Gärten, die dem Studium der Pflanzen hätten dienen können. Diese entstanden erst ab der Mitte des 16. Jahrhunderts, zuerst in Oberitalien.

Der Themengarten zeigt eine Auswahl von rund 70 Pflanzenarten aus dem »Gart der Gesundheit«. Die ersten vier Pflanzstellen folgen mit »Arthemisia«, »Abrotanum«, »Absinthium« und »Allium« der halbalphabetischen Reihenfolge im Kräuterbuch. Danach sind die Pflanzen nach gestalterischen Gesichtspunkten und entsprechend ihrer gärtnerischen Ansprüche angeordnet.

> willer lberbarius ist rau ments gedruckt und geentet uff dem exviit dage de mera Anno M.m. lerev-

Druckermarke auf der letzten Seite des »Gart ndheit« mit





(Matricaria chamomilla)



Freundeskreis des Botanischen Gartens der Johannes Gutenberg iversität Mainz e.V.